

SPITÄLER

ZH – Das ist die neue Limmattaler Spitaldirektorin: Ute Buschmann übernimmt von Thomas Brack

 limmattalerzeitung.ch | Spital Limmattal | 25.11.2022

Zurzeit leitet die 48-jährige Ute Buschmann noch das kleine Luzerner Spital Wolhusen – im Sommer 2023 übernimmt sie in Schlieren.

David Egger

Letzte Woche wurde bekannt, dass der Verwaltungsrat des Limmattaler Spitalverbands am 16. November die Nachfolge von Spitaldirektor Thomas Brack bestimmt hat, der im Sommer 2023 in Frühpension geht. Das Interesse an der Stelle war gross, 55 Bewerbungen hatten es durch den ersten Filter geschafft. Nun wird auch bekannt, wer in Zukunft die Geschichte des Limmattalospitals prägen wird. Es ist die 48-jährige Ute Buschmann Truffer, wie das Spital am Donnerstag mitteilte.

Heute ist sie im ländlichen Entlebuch tätig

Ute Buschmann? Ein unbeschriebenes Blatt. Noch nie kam ihr Name in irgendeiner Zürcher Tageszeitung vor. Buschmann war bisher vor allem in den Kantonen St.Gallen und Luzern tätig. Aktuell leitet sie das Spital in der Luzerner Ortschaft Wolhusen, wo weit weniger als 10'000 Seelen leben. Vom ländlichen Entlebuch ins pulsierende Limmattal, vom Spital im Grünen zum Spital mit eigener Bahnhaltestelle in der 20'000-Einwohner-Stadt Schlieren – lautet nun also ihre Devise.

Die Spitäler Wolhusen und Limmattal im Vergleich

Ein Vergleich der beiden Spitäler in Zahlen: Während das «Limmi» Ende letzten Jahres 1564 Mitarbeitende zählte, zählte jenes in Wolhusen nur 595. Und im «Limmi» wurden letztes Jahr 1028 Babys geboren, in Wolhusen waren es gerade mal 361.

Buschmann kann es aber durchaus mit grösseren Zahlen aufnehmen. Denn das Spital Wolhusen, das sie leitet, ist Teil der sogenannten Luks-Gruppe. Die Abkürzung steht für Luzerner Kantonsspital. Buschmann ist Mitglied der siebenköpfigen erweiterten Geschäftsleitung der Luks-Gruppe, die in wichtigen Fragen die zehnköpfige Geschäftsleitung der Luks-Gruppe berät.

Luks-Gruppe: 1,142 Milliarden Franken Umsatz

Diese betreibt nicht nur die drei Spitäler in Wolhusen, Sursee und Luzern, sondern hat sich mit der Zeit über Luzern hinaus ausgebreitet. Ein paar Beispiele dafür: Die Spital Nidwalden AG gehört zu 60 Prozent der

Luks-Gruppe. Und auch eine Höhenklinik in der Walliser Ortschaft Montana gehört zur Luks, genauso wie diverse weitere Beteiligungen.

1,142 Milliarden – ja, Milliarden – Franken Umsatz hat die Luks-Gruppe letztes Jahr erzielt. Dagegen ist selbst der Spitalverband Limmattal mit seinen 213 Millionen Franken nur noch ein kleiner Fisch.

Von der Riskmanagerin zur Standortleiterin hochgearbeitet

Gemäss ihrem Linked-in-Profil ist Buschmann bereits seit 2008 für das Spital Wolhusen tätig. Sie begann als Riskmanagerin, war später unter anderem Leiterin des Qualitäts- und Riskmanagements, Geschäftsführerin des Rettungsdiensts sowie stellvertretende Leiterin des Spitals, ehe sie 2020 zur Nummer eins in Wolhusen wurde. Vor ihrer Zeit in Luzern hat Buschmann unter anderem für das Kantonsspital St. Gallen und das Paraplegiker-Zentrum im luzernischen Nottwil gearbeitet.

Auch am Zürcher Unispital war sie kurz tätig

Wie der Limmattaler Spitalverband zudem mitteilt, ist Buschmann ausgebildete Fachärztin Neurochirurgie, verfügt über ein Nachdiplomstudium in Qualitätsmanagement, einen sogenannten Executive MBA in General Management der HSG und einen CAS in Corporate Finance der Universität Zürich. Wie auf der Website des Luks zu erfahren ist, hat Buschmann ihr Medizinstudium an der Universität Lübeck in Schleswig-Holstein absolviert. Nach der Promotion war sie von 2003 bis 2004 als Assistenzärztin am Universitätsspital Zürich tätig.

Neben ihrer operativen Tätigkeit für die Luks-Gruppe ist sie zudem Verwaltungsratsmitglied der St.Galler Spitalverbände und Vorstandsmitglied des Luzerner Pflegeheims Steinhof. Dieses Heim ist eine Institution der katholischen Ordensgemeinschaft Barmherzige Brüder von Maria-Hilf.

Mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen und ihrer Persönlichkeit habe sich Buschmann im mehrstufigen Rekrutierungsprozess durchgesetzt, teilt der Verwaltungsrat des Limmattaler Spitalverbands mit.

«Wir hatten die Qual der Wahl»,

wird Spitalpräsident Markus Bärtschiger in der Mitteilung zitiert. Mit Buschmann habe man eine bestens qualifizierte und ausgewiesene Persönlichkeit als zukünftige Direktorin wählen können. «Sie passt sehr gut zu unserem ‹Limmi› und wird es mit viel Engagement zu weiteren Erfolgen führen», so Bärtschiger weiter.

Der gesamte Verwaltungsrat freue sich zudem auf eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit und sei überzeugt, mit Buschmann «eine Spitaldirektorin gewählt zu haben, welche den Spitalverband auch weiterhin mit viel Geschick und einer innovativen Denkweise in die herausfordernde Zukunft führen kann».

Wie es sich in einer solchen Mitteilung gehört, ist natürlich auch die Spitaldirektorin in spe voller Lobesworte. So wird Buschmann in der Mitteilung wie folgt zitiert: «Der Spitalverband Limmattal ist hervorragend aufgestellt und hat mit seinem Modell der integrierten Versorgung zweifelsohne nationalen Vorzeigecharakter. Ich freue mich ausserordentlich, gemeinsam mit einem bestens etablierten Kaderteam die Verantwortung für die erfolgreiche zukünftige Weiterentwicklung des Unternehmens in einem spannenden und dynamischen Umfeld übernehmen zu dürfen.»

Buschmann kommt Anfang Juli, Brack geht Ende Juli

Offizieller Arbeitsbeginn für Ute Buschmann in Schlieren ist der Samstag, 1. Juli 2023. Sie löst dann den bisherigen Spitaldirektor Thomas Brack ab, der per Ende Juli 2023 in Frühpension geht. Brack war per 1. Mai 2011 als Nachfolger von Heidi Kropf-Walter neuer Spitaldirektor geworden.

Das Spital Limmattal mit dem Akutspital, dem Pflegezentrum und dem Rettungsdienst ist kein Kantonsspital, sondern gehört dem Limmattaler Spitalverband. Dieser wird von folgenden Gemeinden getragen: Schlieren, Dietikon, Urdorf, Birmensdorf und Aesch im linken Limmattal, Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil und Oetwil im rechten Limmattal und Dänikon im Furtal.